

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N^o 83.

Dienstag den 17. Oktober

1843.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

Amtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

Nagold.

Herstellung der Nachbarschaftswege und Baumsaß.

Da die zu Ausbesserung der Straßen günstige Jahreszeit eingetreten ist, so fern sich gegenwärtig das Stein-Geschlag, wie es gehörig klein verarbeitet ist, mit dem Straßenkörper am leichtesten verbindet, dadurch aber eine feste gleichmäßige Fahrbahn erzielt werden kann, so werden sämtliche Ortsvorsteher aufgefordert, für die unverzügliche untadelhafte Herstellung der auf ihren Markungen befindlichen Nachbarschaftswege mit allem Eifer besorgt zu seyn.

Zugleich erwartet man von denselben, daß sie mit allem Nachdruck, nöthigenfalls mittelst Strafen, auf die Ergänzung des Baumsaßes, da, wo es mangelhaft ist, dringen werden.

Den 12. Okt. 1843.

K. Oberamt,
Daser.

Ettlingen.

Bekanntmachung.

Bei dem Bau der Großherzoglich badischen Eisenbahn können auf die Strecke von Carlsruhe bis Malsch Zimmerleute, Maurer und Tagelöhner gegen nachstehende Bezahlung über die Dauer des ganzen Winters Arbeit finden.

Zimmerleute 54 fr.
Maurer 50 bis 54 fr. } Taglohn.
Tagelöhner 40 bis 44 fr. }

Auch können geübte Holzschneider im Afford arbeiten, wobei denselben für den Quadratsfuß Eichenholz 1 1/2 fr. zugesichert wird.

Hiebei wird bemerkt, daß sämtlichen Arbeitern auf Verlangen die Kost in einer Menage verabreicht wird, wofür sie täglich bei einer sehr kräftigen Kost höchstens 12 fr. zu entrichten haben.

Wir ersuchen sämtliche löbliche Schultheißenämter, ihre Ortsangehörigen hievon gelegenheitlich gefälligst in Kenntniß setzen zu wollen.

Den 5. Okt. 1843.

Großherz. badische Wasser- und Straßenbau-Inspektion
Carlsruhe,
von Senger.

Ettmannsweiler, Oberamt Nagold. Gläubiger-Aufruf.

Um den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Schultheißen Schanz, gewesenen Barchent-Fabrikanten zu Ettmannsweiler, mit Gewißheit vertheilen zu können, werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an denselben zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche gehörig dokumentirt um so gewisser

binnen 30 Tagen

bei dem Schultheißenamt zu Ettmannsweiler anzumelden, als sie sich es sonst

selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der fraglichen Theilungs-Fertigung unberücksichtigt bleiben.

Den 9. Okt. 1843.

K. Amtsnotariat Waifengericht
Altenstaig, allda.
Stroh.

Nach, Oberamt Freudenstadt.

Gefundenes.

Ein eiserner Radschub ist hier niedergelegt, den der Eigentümer innerhalb 30 Tagen abholen kann.

Den 14. Oktbr. 1843.

Schultheißenamt,
Schmid.

Privat-Anzeigen.

Stuttgart.

Verkauf württembergischer älterer Weine.

Die Ausschüsse der Weinverbesserungs-Gesellschaft und des Weinbau-Bereins hier sind veranlaßt worden, zum Behufe weiterer Aufmunterung in Hervorbringung edlerer württembergischer Weine ihre Vermittlung für einen erweiterten Absatz solcher Weine eintreten zu lassen.

Zu diesem Zwecke wird am

Samstag den 28. Okt.

Vormittags 10 Uhr

eine öffentliche Verhandlung im Saale

Sept. war zu
Scheffel Bai-
13 fl. 59 fr.,
an demselben
48 fr., Gerste

angbuch ist nun
tion unter dem
fertigt worden.

wagen,
ählt,

:

:

79.:

81:

1843.	fl.	fr.
1 Sch.	20	—
	17	56
	16	48
	7	45
	7	24
	7	—
	4	36
	4	20
	4	—
1 Gri.	1	16
	—	—
	—	—
	—	—
	—	—
	—	—
re:	—	—
or. kosten	—	15
nuß wä-	—	—
b.	—	—



des Hotels Marquardt hier stattfinden, wobei durch eine Commission von Mitgliedern der genannten Ausschüsse, nach **eingesendeten Mustern** und nach den von den Besitzern der Weine festgesetzten Preisen, jene zum Kaufe angeboten und die hierauf erfolgenden Kaufsofferte entgegen genommen werden sollen.

Es ergeht nun an alle diejenigen, welche zum Ankaufe **vorzüglicher** württembergischer Weize die angeordnete Vermittlung zu benutzen wünschen, die Einladung, sich an dem genannten Tage hier einzufinden.

Es kann dabei die gegründete Aussicht eröffnet werden, daß eine ganz befriedigende Auswahl von edleren württembergischen Weinen anzutreffen seyn werde, wie denn schon jetzt folgende Quantitäten und Sorten zum Verkaufe angemeldet sind:

- 150 Eimer rothe Cleverer Weine,
- 40 " Risling von 1834, 1836 und 1842,
- 56 " 1811r, } weiße und rothe Re-
- 300 " 1834r, } kar-, Remsthaler-
- 250 " 1842r, } u. Weinsbergerthal-
- 3 " 1811r, } Weine;
- 4 " 1827r, } Tauberweine.
- 8 " 1834r, }
- 12 " 1835r, }
- 12 " 1842r, }

Weitere Anmeldungen von verkäuflichen Vorräthen stehen noch zu erwarten, so daß das Quantum aller Wahrscheinlichkeit nach ein sehr bedeutendes werden wird.

Von den bei dem Verkaufe näher zu bestimmenden Bedingungen wird vorläufig hier erwähnt, daß auf baare Bezahlung am Orte der Abfassung des Weins gerechnet wird.

Stuttgart den 7. Okt. 1843.

Der Ausschuss
der württ. Weinverbesserungs-
Gesellschaft und
des württemberg. Weinbau-
Vereins.

Stuttgart.

Darleihens-Offerte.

Wenn gleich schon sehr oft gesagt worden ist, daß zu allen Zeiten Anleihen auf gerichtliche Hypotheken durch die Vermittlung untenbezeichneter Anstalt zu

erlangen seyen, so glaubt man doch darauf abermals aufmerksam machen und hinzufügen zu müssen, daß gerade jetzt wieder viele Gelder zu dem Ende bereits niedergelegt, theils vorgemerkt sind. Wer davon Gebrauch machen will, beliebe nun einen Informativ-Schein, oder wenigstens eine obrigkeitliche Taxations-Urkunde der Pfand-Gegenstände einzusenden.

Zu 4 % ist höchst selten Jemand mehr zu leihen geneigt, wohl aber zu 4 1/2 % auf vollkommen zweifache, mindestens zu 3 % auf Feldgütern beruhende Hypotheken.

Den 12. Okt. 1843.

Dibold's öffentl. Bureau;
der Vorstand:
Kammerrevisor Dibold.

Freudenstadt.

Schreiberei-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher über 3 Jahre bei einem anerkannt tüchtigen Ortsvorsteher, Amtsnotar und Pfandhülfsbeamten incipirte, und von diesem in allen Beziehungen ein empfehlenswerthes Zeugniß besitzt, wünscht bei einem Ortsvorsteher, Gerichts- oder Amtsnotar, einem Verwaltungsaktuar, oder bei einer Bezirks-Stelle, als Gehülfe eintreten zu können, und sieht mehr auf die Gelegenheit, seine Kenntnisse zu vermehren, als auf große Belohnung.

Gefällige Anträge wollen gerichtet werden

an das öffentl. Bureau
von Weimer.

Altenstaig.

Empfehlung von jungen Obstbäumen.

Im Laufe dieses Herbstes kann der Unterzeichnete aus seiner Baumschule ungefähr 1000 Stück Apfel-, Birn- und Pflaumenbäume, von den beliebtesten Tafel- und Mostobstsorten und von schönster zum Verfezen geeignetster Stärke zu folgenden Preisen abgeben:

- hochstämmige Apfel- und Pflaumenbäume à 24 fr.
 - hochstämmige Birnbäume à 30 fr.
 - Zwergbäume, je nach Stärke und Form à 12—18 fr.
- Zu recht vielen gefälligen Aufträgen

empfeht sich mit Zusicherung reeller und prompter Bedienung

Ferdinand Schuller,
Gärtner.

N a g o l d.

Haus zu verkaufen.

In einer Stadt im Neckarkreis ist ein Haus dem Verkaufe ausgesetzt, welches an der frequentesten Straße liegt und seiner bequemen Einrichtung wegen sich vorzüglich zu einer Gastwirthschaft oder Bierbrauerei eignen würde.

Lustbezeugende wollen sich mit frankirten Anfragen an den Unterzeichneten wenden.

Den 12. Okt. 1843.

J. W. Fischer
in Nagold.

Enzthal,

Oberamts Nagold.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Haus und sämtliche Liegenschaft im Wege des öffentlichen Aufstreichs aus freier Hand zu verkaufen.

Solches besteht in:
einem zweistöckigen Bohnhaus sammt Scheuer und Keller,
2 Brit. Garten beim Haus,
ungefähr 1 1/4 Morgen Wiesen,
ungefähr 3 Brit. Acker; alles in guter Lage.

Dieser Verkauf findet am Montag den 23. Okt. statt, wobei die Liebhaber eingeladen werden, sich an obigem Tage

Morgens 9 Uhr
auf der Gumpelscheuer bei Lammwirth Kusterer einzufinden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden höflich um gefällige Bekanntmachung gebeten.

Den 9. Okt. 1843.

Christian Wiedmann.

Jfelshausen,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Unterzeichneter hat auf Martini d. J. 200 fl. gegen gefessliche Versicherung auszuleihen.

Den 12. Okt. 1843.

Schulmeister Heger.

Der Gesellschafter.

Gemeinnützige Mittheilungen.

Verpflanzen der Kartoffeln.

Der hohe Preis der Kartoffeln im Frühjahr 1843 brachte mich auf nachstehenden Versuch mit dem Anbau der Kartoffelkeime. Nachdem im Frühjahr 1843 meine Früh-Kartoffeln in meinem Garten gelegt waren, und diese 4 bis 6 Zoll das Kartoffelkraut über die Erde geschoben hatten, nahm ich den 20. Mai einen Kartoffelstod, seitwärts einsteckend, vorsichtig heraus, welcher aus zwei alten zur Frucht gelegten großen Kartoffeln bestand, trennte von diesen die einzelnen Keime, deren es acht waren und an denen schon ganz kleine Kartoffeln angelegt hatten, ab, legte jeden Kartoffelkeim in eine Stufe, mit einem Schuh Entfernung, worauf dann die Keime zum Stehen kamen, indem es bald regnete. Am 20. Sept., also nach 4 Monaten, nahm ich diese acht Kartoffelstöcke heraus, und erhielt von den ursprünglich zur Frucht gelegten zwei Kartoffeln, mittelst dieser 8 Keime, 32 sehr große und gute Kartoffeln, welche im Gewicht 10 Pfund hatten, auch können die zum Pflanzen gelegten Kartoffeln noch als gutes Futter für das Vieh gebraucht werden, welches doch auch von Werth ist.

Ludwigsburg den 29. Sept. 1843.

Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins Ludwigsburg:
v. Roeder.

Bunterlei.

Der jetzige Messhandel gewährt seiner Rehrseite nach ein tägliches Schauspiel. Hier eine Bude: „Stück für Stück 6 Kreuzer!“ — da „ein Ausverkauf,“ dort „ein Verkauf unter dem Fabrikpreise“; man glaubt, die Menschen wären lauter Banquerotteure oder Spitzbuben, oder die Welt ginge unter, und Jeder wolle zeitig sein Pavel los seyn und klingende Münze sammeln für die große jenseitige Weltreise! Und welche Charlatanerie in den Messannoncen! Man erstaunt, wo die Leute den Wis all hernehmen, für die Titel dieser Ankündigungen. „So etwas kommt nicht wieder!“ Also auch einmal etwas Neues unter der Sonne im Bereiche der Elle und der Scheere! — „Bitte zu lesen und zu prüfen, und man wird erstaunen!“ ruft ein Berliner. Sind es etwa Lebensregeln zum Besten der Menschheit, die man prüfen und das Beste behalten soll? Nein, es sind Ausschnittwaaren, mit denen der gute Berliner die Menschheit beglücken will, weil sie ihn geniren, und er gerne neue Vorräthe an die Stelle der alten setzen möchte! — „Höchst wichtig!“ überschreibt ein Anderer seinen Artikel. Wie? ist eine weit umfassende industrielle Erfindung gemacht worden? Nein, man kauft eine Elle schlechtes Keinenzeug nur um 2 Pfennige billiger!

— „Fort mit Kattunen!“ Was haben die armen Kattune verbrochen, daß man sie zum Laden hinauswerfen will? Der Kattun hat in einer glücklicheren Zeit manche Schöne geziert, einer Zeit, als nur Fürstinnen sich mit Damast und Seide bedeckten! — „Noch nie so billig!“ ruft ein Anderer. Aber das sagen Alle, und es ist kein Wis mehr in diesem Titel. — Und so geht's durch die ganze Kategorie der Kattun- und Linnenpoeten; die industrielle Marktschreierei hat ihren Gipfel erreicht. Aber es läßt sich kein Mensch mehr blauen Dunst vormachen!

Wie verschieden die Begriffe von Schönheit sind, kann man sehr deutlich ersehen, wenn die unsrigen mit denen der Araber verglichen werden. Die lieben eine breite, platte Stirn, weshalb sie den neugebornen Kindern Platten von Blei vor die Stirn binden. Soll ein Araber seine Geliebte reizend finden, so müssen ihre Augen recht klein, ihre Nasenlöcher recht weit seyn und ihre Ohren bis auf die Schultern hängen.

Guckkästen-Bilder in heiterer Beleuchtung.

Schreiben eines Soldaten an seine Geliebte.

1zig Geliebte! Du kannst noch
2sein an meiner
3e, da doch mein Herz nur -
4 Dich schlägt. Unser Stab liegt in
5Kirchen und
6trablatt wird Dir sagen, daß ich socht und kein
7schläfer war. Ich nehme jetzt Urlaub und gib
8, ehe Du glaubst, bin ich bei Dir, sage aber ja nicht
9, wenn ich um Deine Hand anhalte, denn mir wässern
schon alle
10 nach Dir. Ich schreibe diesen Brief in der größten
11ertigkeit, denn es schlägt
12 und die Post geht ab.

Dein Dich Liebender

Peter,

13ter Feldwebel bei der
14ten Compagnie des
15ten Infant.Regiments, am
16ten Januar 1718.

Ein Diener wurde mit einem Auftrage an den berühmten Thiermaler Howe geschickt, und fragte bei seinem Eintritt: Ob er der Mann sey, der das dumme Vieh male? „Der bin ich, antwortete Howe, wollet Ihr etwa gemalt seyn?“

Wer mit Genügsamkeit sein inn'res Selbst beschaut,
Kriecht nie in eines Löwen Haut.

Tags-Neuigkeiten.

Die politischen Wettergläser sind im Sinken. Die Ereignisse in Griechenland, Spanien, Italien und Irland, der Schuß in Posen und manches Andere sehen vorläufig Couriere, Federn, Flotten und Leser in Bewegung.

Französische Zeitungen erzählen bereits, der König Otto von Griechenland habe die Krone niedergelegt und der junge Herzog von Bordeaux werde den griechischen Thron besteigen, eine russische Prinzessin heirathen und die Türkei als Mitgift erhalten. Wundern könnte es nicht, wenn der König Otto gern nach Deutschland zurückkehrte.

Der fatale posener Schuß bestätigt sich. Es wurde auf der Brücke bei Posen nach einem Wagen geschossen, in welchem der Secretär des Kaisers von Rußland saß. Man fand noch die Schrote. Der Kaiser war drei Stunden voraus. Die Sache wird jetzt sorgfältig untersucht. Bis jetzt haftet der Verdacht auf einem Pistol, das unverschämter Weise losgegangen seyn soll. — Es sind zwei preussische Generale von Berlin abgeschickt worden, um die Sache zu untersuchen. In einer Bekanntmachung des Oberpräsidenten von Posen wird bemerkt, daß man in der Nähe drei anständig gekleidete Männer in der Strafe habe stehen und im Augenblicke des Schusses habe zurücktreten sehen. Es wird jeder aufgefordert, anzugeben, was er davon weiß.

Nach andern Nachrichten der Allg. Zeitung trafen die Schüsse wirklich den Wagen und den Platz, an welchem gewöhnlich der Kaiser sitzt, wo aber diesmal bloß der Adjutant des Kaisers saß.

Den 43er Weinjahr darf sich der geneigte Leser nunmehr ausnehmen lassen; schon der ungünstige August hatte den Trauben geschadet, und die jetzige nasikalte Witterung, die durch ganz Deutschland reicht, hat vollends die Hoffnungen der Winzer auf eine gute Weinlese vernichtet.

Es haben nun die Bierbrauer Hoffnung, ihr gehaltvolles Bier, das man bisher vor Stärke beinahe nicht trinken konnte, abzusehen.

Auf dem Riesengebirge liegt schon Schnee in Menge.

In der Pfalz und am Rheine hat man Aussicht, daß den Schulversäumnissen abgeholfen, den Frauen ihre Arbeit erleichtert und die nächtliche Ruhe Aller möglichst befördert werde. Wie die Zeitungen schreiben, soll kein Zweifel mehr darüber seyn, daß der 1843er zu einem veritablen Schul-Strumpf- und Wendwein erwachsen werde. Der Weinändler bei meinem Nachbar hat freilich noch kein Weinjahr vornweg gelobt, desto mehr den Wein, nämlich seinen.

In Oberschwaben ist eine ganze Wallfahrts-Gesellschaft, die über den Lechstrom fahren wollte, sammt ihrem Pfarrer ertrunken.

In Glah feierte kürzlich eine aus 10 Personen bestehende Familie ein kleines Fest in einem offenen über einem Gartenhaus befindlichen Belvedere. Ein Knabe spielt mit Streichzündhölzchen, eins fällt brennend auf den Boden und durch einen Rit, ehe es der hinzuspringende Vater mit dem Fuße auslöschen kann, in das Gartenhaus. Hier lag ein Etr. Schießpulver. Eine furchtbare Explosion zerschmettert das ganze Gebäude. Alle einzelnen Glieder der Familie sind mehr oder minder verwundet. Ein Knabe wurde durch die Luft geschleudert und spießte sich, niederfallend, auf den spitzen Staketen des Zauns. Ein 80jähriger Greis brach die Rippen.

Auflösung der Charade in No. 82:
D u m m k o p f.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Victualien-Preise.
In Nagold, am 14. Oktbr. 1843.

Fruchtpreise:			Brodtare:			Fleischtare:			Allerlei Victualien:			
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	
Alter Dinkel . 1 Sch.	—	—	—	—	—	—	8	Dachsenfleisch	—	Rindschmalz . . 1 Pfd.	26	
Neuer Dinkel . "	7	6	6	59	6	—	26	Rindfleisch	10	Schweineschmalz "	26	
Kernen "	—	—	—	—	—	—	4	Kalbsteisch	11	Butter "	20	
Haber "	5	12	4	44	4	28	15	Lammsteisch	10	Lichter gegossene "	24	
Gersten "	10	24	9	52	—	—	1	Schweinesfleisch m. Speck	14	" gezogene "	22	
Mühlfrucht "	12	—	11	52	11	44	1	" ohne "	13	Seife "	18	
Waizen 1 Sri.	2	4	1	54	1	44	1			Blaue Erdbirnen, ausgelesene . . . 1 Sri.	16	
Bohnen "	1	24	—	—	—	—				gewöhnliche Erdbirnen	1 Sri.	12
Roggen "	—	—	—	—	—	—						
Wicken "	—	—	—	—	—	—						
Erbfen "	—	—	—	—	—	—						
Einsengersten "	—	—	—	—	—	—						

Redakteur: F. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.